

Herrn Oberbürgermeister
Michael Cerny
Marktplatz 11
92224 Amberg

Stadtratsfraktion Amberg
fraktion@dielisteamberg.de

4. Februar 2022

Antrag „Antrag Konzepterstellung Ladeinfrastruktur und Umsetzung“

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

liebe Kolleginnen und Kollegen im Stadtrat von Amberg,
die Fraktion Die Liste Amberg stellt folgenden Antrag mit der Bitte
um Behandlung in der nächsten Hauptverwaltungs- und Finanzausschuss
bzw. Stadtratssitzung:

Hintergrund:

Fahrzeuge mit Elektroantrieb erfreuen sich einer starken Nachfrage.
Die Zulassungsstatistik des KBA weist für September 2021 einen
Anteil von Plug-In Hybriden- (PHEV) und reinen Elektrofahrzeugen von
23% aus (<https://www.kba.de>). Die Steigerung der Zulassung von
reinen Elektrofahrzeugen (BEV) gegenüber dem Vorjahresmonat wird für
2021 mit 59% angegeben. Die Konsequenz ist ein exponentieller
Anstieg des BEV Bestands (siehe auch [de.statista.com](https://www.de.statista.com)). Wichtigster
Kaufanreiz ist der Umweltbonus, der aktuell bis zum 31. Dezember
2025 besteht (www.bundesregierung.de), d.h. die Verbreitung der BEV
wird weiter voranschreiten. Das Center of Automotive Management
(CAM) hat im Juli 2021 eine Studie mit einer Vielzahl von Szenarien
unter Annahme unterschiedlicher Randbedingungen erstellt. In einem
wahrscheinlichen Fall werden ab 2030 ca. 50% aller Fahrzeuge BEV
sein. Für Amberg bedeutet das 20.000 Fahrzeuge, die geladen werden
wollen.

Unterstützt wird dieser Wandel von einem breit getragenen Ende der Verbrennungsmotorenentwicklung oder -herstellung in der Automobilindustrie (Audi ab 2026, Volvo ab 2030, Daimler ab 2030, VW ab 2035). Auch wenn die Randbedingungen für die Elektromobilität in Zukunft ungünstig sein sollten, so wird der Verbrennungsmotor keine dominante Rolle mehr im Massenverkehr spielen können.

Alternative Verkehrskonzepte wie Car-Sharing haben in Amberg bisher kaum Marktanteil und werden zukünftig ebenfalls vorwiegend auf batterieelektrischen Antrieben basieren. Für Wasserstoff fehlt die komplette Infrastruktur was einen sinnvollen wirtschaftlichen Einsatz in weite Ferne rücken lässt. Die regenerative Herstellung von Wasserstoff ist aktuelles Forschungsthema (siehe „Eine Wasserstoff-Roadmap für Deutschland“, Fraunhofer ISE, 2019). Die Fahrzeuge sind im Vergleich zu BEV sehr teuer, da zusätzlich zur Brennstoffzelle weiterhin ein Batteriespeicher plus Leistungselektronik benötigt wird.

Demnach muss die Ladeinfrastruktur für BEV und PHEV mit den Marktanteilen der Fahrzeuge mithalten. Aktuell sind in Amberg nur vereinzelt Ladesäulen an öffentlichen Plätzen installiert. Für eine breite Kundenakzeptanz ist das Laden in geographischer Nähe zum Wohnort notwendig. Große Verbreitung findet die Installation von Wallboxen bei Einfamilienhäusern mit Garage und technisch einfachen Lösungen. Nicht erreicht werden die sog. Laternenparker ohne Möglichkeit einer sinnvollen elektrischen Energieversorgung der Stellplätze. Durch das Gesetz zur Förderung der Elektromobilität und zur Modernisierung des Wohnungseigentumsgesetzes und zur Änderung von kosten- und grundbuchrechtlichen Vorschriften (Wohnungseigentumsmodernisierungsgesetz/WEMoG) konnte eine rechtliche Lösung für Mehrfamilienhäuser gängiger Stadtgebäude gefunden werden. Oft reicht die elektrische Anschlussleistung jedoch nicht aus.

Die Verbreitung der Elektromobilität muss in Amberg unterstützt werden, um einerseits Mobilität mit dem Auslaufen der Verbrennungsmotoren weiter aufrechtzuerhalten und andererseits um das klimaschädliche CO₂ aus der Verbrennung fossiler Kraftstoffe einzusparen.

Prüfauftrag mit Statusbericht:

Beantragt wird die Erstellung eines Konzepts, um prinzipiell alle Haushalte Ambergs mit Ladeinfrastruktur zu versorgen. Der Schwerpunkt soll auf Stellflächen mit ungünstigen Versorgungssituationen liegen.

- Definition eines Ausbauziels für jedes Jahr bis 2040, eine gute Orientierung bietet der extrapolierte Marktanteil von BEV und PHEV
- Erfassung des Ist Stands, ermittelt werden sollen mögliche aktuelle Ladeleistungen bezogen auf einzelne Straßenzüge
- Ableiten kurzfristiger Umsetzungsmöglichkeiten für die kommenden 5 Jahre
- Ermitteln der Umsetzungsmöglichkeiten gemäß jährlichem Ausbauziel
- Ableiten der Ausbaurkosten pro Jahr mit Hintergrund aktueller und geplanter Förderungen durch die Ministerien des Bundes und des Landes
- Für die Ausbaurkosten soll eine transparente Unterscheidung von Ladesäulen (notwendig für die E-Mobilität) und Energieversorgung (neben der E-Mobilität für die Wärmeversorgung durch Wärmepumpen sinnvoll) gegeben werden
- Für die Ausbaurkosten sollen Konzepte der Finanzierung erstellt werden (z.B. Stadtwerke Amberg, PPP, Privat, Gewerbe/ Industrie, Stadt Amberg, Bürgerbeteiligung)

DIE / // LISTE AMBERG ///

- Alle Lösungsansätze sollen in unterschiedlichen Abstufungen hinsichtlich des erwarteten Kosten-/Nutzenverhältnisses erarbeitet werden, z.B. Kosten für eine maximale Ladeleistung für alle zu jeder Uhrzeit, Kosten für eine über den Tag lastverteilte Lösung, Kosten für einen sinnvollen Mix aus Schnell- und Normalladepunkten, etc.

Zur Abarbeitung des Antrags kann bei Bedarf auf externe Dienstleister zurückgegriffen werden.

Mit freundlichen Grüßen



Martin Frey



Brigitte Netta



Hannelore Zapf



Rudolf Scharl



Tanja Dandorfer

Herrn Oberbürgermeister
Michael Cerny
Marktplatz 11
92224 Amberg

Stadtratsfraktion Amberg
fraktion@dielisteamberg.de

22. Oktober 2022

Antrag „Errichtung eines Pflegestützpunktes und Verbesserung der Lage der Fachstelle für pflegende Angehörige“

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

liebe Kolleginnen und Kollegen im Stadtrat von Amberg,
die Fraktion Die Liste Amberg stellt folgenden Antrag mit der Bitte
um Behandlung im Rahmen der Haushaltberatungen 2023:

Es wird beantragt, dass...

- 1. die Stadt Amberg alle nötigen Maßnahmen trifft einen Pflegestützpunkt im Sinne des §7c SGB XI in räumlicher Kombination mit der Fachstelle für pflegenden Angehörige zu errichten.**
- 2. die Stadt Amberg ihre Möglichkeiten einsetzt, die Räume der Fachstelle für Pflegende Angehörige barrierefrei zu gestalten.**

Zur Begründung dieses Antrags führen wir folgendes aus:

Gemäß des Statistischen Bundesamtes steigen die Fälle von pflegebedürftigen Personen jährlich an (bei der letzten Erhebung 2019 bereits 4,13 Mio. im Bundesgebiet). Dieser Anstieg zeigt deutlich, dass hier immer mehr schnelle, lokal zentralisierte und zielführende Hilfe für Pflegebedürftige und Pflegende nötig ist.

DIE / //LISTE AMBERG ///

Durch einen Pflegestützpunkt würde im Bereich der Stadt Amberg eine neutrale und trägerunabhängige Beratung für Menschen mit Pflegebedarf und ihre pflegenden Angehörigen entstehen, der hier eine wichtige Koordinierungsfunktion aller mit Pflege betrauten Stellen ermöglicht.

Hierdurch können Betroffene und pflegende Angehörige zielgerichtet und kontinuierlich unterstützt und beraten werden.

Durch die Verlängerung und Ausweitung der Förderung im Bereich der Errichtung und des Betriebs von Pflegestützpunkten in Bayern bietet sich hier eine gute Möglichkeit, diesen Stützpunkt zu schaffen und mit den nötigen Mitteln auszustatten.

Es gibt hier derzeit sowohl die Möglichkeit auf Förderung der Errichtung in Form einer Anschubfinanzierung gem. der Grundsätze der Förderung von Pflegestützpunkten des Freistaates Bayern, als auch die Förderung des Betriebs des Stützpunktes als Regelförderung gem. Richtlinie für die Förderung im „Bayerischen Netzwerk Pflege“ des BayStMGP, die sich bei räumlicher Kombination mit einer Fachstelle für pflegende Angehörige nochmals erhöht.

Die Schaffung eines Pflegestützpunktes ist auch in Amberg ein wichtiger Baustein für das Gesundheits- und Pflegeland Bayern.

Bezüglich der derzeitigen Situation der Fachstelle für Pflegende Angehörige ist zu sagen, dass sich diese derzeit im ersten Stock des Gebäudes Sulzbacher Straße 15a befindet und diese Örtlichkeit in keinem Sinne barrierefrei ist. Wir sind der Meinung, dass Stellen, die sich mit der Gesundheit und Pflegesituation beschäftigen in jedem Falle, schon wegen den Betroffenen, barrierefrei sein sollten.

**DIE /
// LISTE
AMBERG ///**

Deswegen fordern wir, dass die Stadt Amberg hier alle Möglichkeiten zur Herstellung der Barrierefreiheit einsetzt.

Mit freundlichen Grüßen

Martin Frey

Brigitte Netta



Hannelore Zapf

Rudolf Scharl

Tanja Dandorfer

